

dramatischen Rettungsaktion. Ich hatte ihn in einem Müllcontainer gefunden, in den ihn ein Tierquäler hineingeworfen haben musste, nachdem er Kalles Panzer mit einem spitzen Hammer zertrümmert hatte. Seit ich Kalle gesund gepflegt hatte, war er zutraulich wie ein kleiner Hund.

»Was macht er denn wieder mit dir, mein armer Liebling!« Ich schaute Kalle tief in seine weisen Augen, als dieser vorsichtig das Köpfchen aus dem Panzer schob. Er ruderte mit seinen Stummelbeinchen und streckte den Kopf noch etwas weiter heraus.

»Tom!«, rief ich erneut, dieses Mal etwas schärfer. Doch mein bester Freund und Mitbewohner reagierte nicht.

Ich nahm ein Salatblatt aus dem Kühlschrank und hielt es dem kleinen Kerl auf meinem Arm vor die Nase. Sofort rupfte Kalle ein Stückchen davon ab. Ich setzte ihn auf den Küchenfußboden und ließ ihn fressen.

Der Roboter beseitigte die Mehl- und Kakaospuren in der Küche. Ich warf noch die Eierschalen in den Müll. Das letzte Grün verschwand in Kalles Mäulchen, und er reckte erwartungsvoll den Hals. Ich setzte ihn mir auf den Unterarm, und gemeinsam stiefelten wir über den Flur zu Toms Zimmer hinüber.

Wie üblich war die Tür nur angelehnt. Hektisches Mausklicken, Schüsse und Detonationen, Schreien und Stöhnen schallten mir entgegen.

»Tom?« Ich streckte den Kopf durch seine Zimmertür.

Er war voll auf sein Computerspiel konzentriert und wandte sich mir nur kurz zu.

»Na?«, fragte er so gut gelaunt wie üblich.

Tom surfte auf einem Board der Unbedarftheit und Sorglosigkeit durchs Leben, was mich je nach Stimmungslage neidisch machen oder, so wie jetzt, in Rage versetzen

konnte. Er merkte doch einfach gar nichts mehr!

»Na?«, erwiderte ich und legte dabei ein Grollen in meine Stimme. »Hast du Kalle auf den Staubsauger gesetzt?«

»Was?« In einem Affentempo hämmerte er mit links auf die Tastatur, während er mit rechts in einem irren Stakkato die Maus anklickte.

»Ob du Kalle auf den Roboter gesetzt hast!«, rief ich gegen den Lärm an. »Er hätte sich übel verletzen können, wenn er heruntergefallen wäre.«

»Was? Nö.« Unbeeindruckt metzelte Tom ein Monster nieder, das sich ihm in den Weg stellte. Blut spritzte, die Gedärme quollen hervor, die Bestie stieß einen erschrockenen, fast empörten Schrei aus, dass sie jetzt tot war. »So etwas würde ich doch nie tun!« Sein Avatar fuchtelte auf dem Bildschirm beidhändig mit Macheten herum, während die gereizten Kumpels des getöteten Monsters auf ihn

zustürmten. Doch ich sah ein kleines Grinsen auf seinem Gesicht aufflackern.

»Du würdest und du hast! Er ist ganz bestimmt nicht alleine auf den Staubsauger geklettert!« Sanft kratzte ich mit dem Zeigefingernagel Kalle unter dem Kinn. »Du armer Kerl.« Ich drückte ihm einen Kuss auf die Nase, woraufhin er den Kopf ruckartig in den schützenden Panzer zurückzog.

Tom sah das aus den Augenwinkeln und lachte. »Der Prinz will wohl noch nicht erweckt werden, da musst du vorerst weiter mit mir vorliebnehmen.«

Ich hielt abrupt mit den Liebkosungen inne und schluckte. Trotz meines Ärgers auf Tom hallte ein ungebetener Gedanke durch meinen Kopf: *Nichts lieber als das.*

»Fuck!« Tom schubste seine Computermaus beiseite. Eine traurige Melodie ertönte. Auf dem Monitor erschien ein mit verschnörkelten Ornamenten verziertes Schild,

auf dem »Game Over« stand. Tom seufzte und streckte sich ausgiebig, dabei knackte ein Schultergelenk. Sein T-Shirt rutschte hoch und gab einen blassen, mit rötlichem Haarflaum bedeckten Bauch frei.

Mein Blick fiel auf die Fotowand hinter Tom, die ich ihm vor einigen Jahren zum dreißigsten Geburtstag gebastelt hatte. Wir beide als Kinder, nackig planschend am Badensee, Tom an seinem ersten Schultag, mit vor Stolz glühenden Wangen und einer Schultüte im Arm, die beinahe so groß war wie er. Dazu Bilder von verschiedenen Geburtstagen, Ostern, Weihnachten. Unten hatte ich die ältesten Aufnahmen hingeklebt, oben die jüngsten. Da ich nur wenige Fotos von früher besaß, wurden es nach oben hin immer mehr Bilder. Rechts Aufnahmen von mir, links von ihm, in der Mitte gemeinsame Freunde und Verwandte von mir, die Tom wie ein